/// Customized Cup Solutions

Nachhaltigkeitsbericht 2022

1

UNSER VERSTÄNDNIS VON NACHHALTIGKEIT

Nachhaltige Unternehmensführung | Produkte | Energie | Soziales

Seite 4

2

UNSERE PRODUKTE

Produktschutz und Haltbarkeit | Optimierte Ressourcennutzung | Design für Recycling

Seite 8

3

UNSER PLANET

Ressourcen-effizientes Arbeiten | Klimaziele | Regenerative Energie | u. v. m.

Seite 17

4

UNSER TEAM

Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Auszubildende

Seite 30

5

UNSERE MITMENSCHEN

Unterstützung diverser gemeinnütziger Projekte und Organisationen lokal und weltweit

Seite 38

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

nun sind 3 Jahre seit unserem letzten Nachhaltigkeitsbericht ins Land gegangen, und die Ereignisse der letzten Jahre haben den Blick auf viele Dinge signifikant verändert.

Die COVID-19-Pandemie hat uns gezeigt, wie anfällig unser freiheitlich-demokratisches System gegenüber Störungen von außen sein kann. Als ein havariertes Schiff den Suezkanal blockiert hat, sind die Lieferketten massiv beeinträchtigt worden und die Preise für Seecontainer explodiert. Dadurch ist die zuvor eng verzahnte Welt wieder deutlich weiter auseinandergerückt. Und letztlich hat der Ukrainekrieg die Welt wieder in das klassische Ost-West-Lager gespalten.

Allein der Anstieg des CO_2-Ausstoßes durch die dort bislang entstandenen Schäden und den anstehenden Wiederaufbau dürfte in der Größenordnung der gesamten jährlichen Emissionen von Ländern wie Spanien, Frankreich oder Ägypten liegen.

Im nächsten Jahr wird die Weltbevölkerung auf über 8 Milliarden Menschen steigen und bis zum Jahr 2030 werden etwa 60 % der Menschen in Städten leben. Wie sollen diese Menschen ernährt werden, die keinen eigenen Garten anlegen oder beim Bauern um die Ecke einkaufen können?

Wir müssen uns mit dieser Frage beschäftigen, wenn wir unsere Welt nachhaltiger gestalten wollen. Das gilt insbesondere für Unternehmen wie GIZEH, denn die einzige Möglichkeit, die Weltbevölkerung zu ernähren, besteht darin, Güter in fruchtbaren Gebieten zu erzeugen und sie in die nachfragenden Regionen zu transportieren. Dazu braucht es Verpackungen, und die wiederum erfordern eine fachgerechte Entsorgung und Wiederaufarbeitung. Es muss das Verständnis wachsen, dass Abfälle kein Müll sind, sondern Basis für neue Rohstoffe.

Seit mehr als 20 Jahren leisten wir bei GIZEH mit unserer Entwicklungsabteilung gemeinsam mit unseren Kunden wichtige Beiträge, um deren Verpackungen anwendungsgerecht und nachhaltig zu gestalten. Das reicht von gewichtsoptimierten oder technisch optimierten Varianten, die ein effizienteres Abfüllen ermöglichen, bis hin zu Verpackungen mit verbesserten Recyclingeigenschaften.

Aber auch unsere eigenen Prozesse nehmen wir unter die Lupe, wie dieser Bericht zeigt. „Jedes Jahr ein bisschen besser", lautet die Devise. Aber manchmal ist das ganz schön kompliziert.

Nachdem wir bereits viele Effizienzverbesserungen erreicht haben, wollten wir auch unserem größten Verursacher von CO_2-Emissionen, dem Strom, etwas entgegensetzen. Daher planten wir den Bau von Solarkraftwerken in allen unseren europäischen Betrieben, um so unseren Stromverbrauch um etwa 10 % zu reduzieren. Lernen mussten wir jedoch, dass Hindernisse in der europäischen Rechtsprechung und Formalitäten eine zügige Umsetzung solcher Vorhaben nahezu unmöglich machen: angefangen bei Auflagen für den Naturschutz, z. B. zum Erhalt der streng geschützten Zauneidechse, über extrem aufwändige Genehmigungsverfahren bis hin zum Fehlen einer letzten Unterschrift seitens der zuständigen Behörde. Es entsteht der Eindruck, dass diese Energiewende zwar politisch gewollt ist, aber auch nicht zu schnell und zu intensiv erfolgen soll, da sie sonst die Interessen einiger Lobbyisten beeinträchtigt.

GIZEH hat derweil bereits etwa 2,5 Millionen Euro in Solaranlagen investiert und damit noch keine einzige Kilowattstunde Energie produziert. Das können sich mittelständische Unternehmen nicht leisten, und es bedarf konkreter politischer Maßnahmen, um sinnvolle Rahmenbedingungen für derartige Investitionen in den Klimaschutz zu schaffen.

Bis dahin lassen Sie uns hoffen, dass die Weltordnung wieder in vernünftige und friedliche Bahnen zurückkehrt. Dann geht es zwar möglicherweise noch immer nicht schnell genug voran, aber auch nicht rückwärts.

Ihre GIZEH-Geschäftsführung

Ralf Jung

1

UNSER VERSTÄNDNIS VON NACHHALTIGKEIT

Ökonomie und Ökologie zusammenbringen

Ökonomie und Ökologie zusammenbringen

Geschäftspolitik kann und muss Schwerpunkte setzen. Aber Unternehmen müssen auch die Mittel erwirtschaften, die diese Prioritäten erfordern. Auf diese Weise entsteht ein Kreislauf, aus dem im besten Fall ein Schwungrad für jeden Betrieb wird. Deshalb muss sich Nachhaltigkeit auf beide Faktoren beziehen. Nur ein langfristig wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen ist in der Lage, diejenigen Mittel beständig aufzubringen, die eine sowohl soziale und ökologische als auch produkt- und produktionsbezogene Geschäftspolitik erfordert.

Ein derart erfolgreiches Unternehmen besitzt aber auch die Verpflichtung, seine soziale und ökologische sowie produkt- und produktionsbezogene Verantwortung wahrzunehmen.
Daher umfasst unser Verständnis von Nachhaltigkeit folgenden Gebiete:

Nachhaltige Unternehmensführung

Wir wollen nachhaltig eine Umsatzrendite von etwa 3 bis 5 % erwirtschaften. Damit können wir unsere Existenz langfristig sichern, unsere Mitarbeiter gerecht und dauerhaft bezahlen und eine Produktionsstruktur aufrechterhalten, die den jeweiligen ökonomischen und ökologischen Anforderungen gerecht wird. Wir streben an, langfristig ein Familienunternehmen zu bleiben und unsere traditionellen Werte aufrechtzuerhalten.

Produkte

Bei der Entwicklung unserer Verpackungen lassen wir uns von dem Grundsatz reduce, reuse und recycle leiten. Durch stetige Optimierungen senken wir den notwendigen Materialeinsatz unserer Verpackungen kontinuierlich. Eine hohe Wiederverwertbarkeit und gute Recyclingfähigkeit fließen zudem bei uns gleich zu Beginn in den Design-Prozess von Verpackungen ein. Auch wenn uns der aktuelle Stand der Gesetzgebung und der Entwicklung noch Grenzen setzt, so forschen wir vehement am vermehrten Einsatz nachhaltiger und biologischer Materialien.

Energie

Ein Unternehmen, das auf den Verbrauch von unwiederbringlichen Ressourcen angewiesen ist, hat eine überschaubare Zukunftsperspektive. Wir arbeiten intensiv daran, immer weniger Energie einzusetzen und sie so wenig wie möglich aus

fossilen Energieträgern zu gewinnen. Es ist unser Anspruch, nicht nur ein durchweg CO_2-neutrales Unternehmen zu werden, sondern einen positiven Beitrag zum Natur- und Klimaschutz zu leisten. Aus diesem Grund gewinnen und nutzen wir Strom aus eigenen Solaranlagen und arbeiten aktiv an Maßnahmen zur kontinuierlichen Optimierung unseres Energiemanagements.

Soziales

Man sagt, Familienunternehmen denken nicht in Quartalen, sondern in Generationen. Dementsprechend sind wir sehr stolz darauf, dass einige Mitarbeiter bereits in dritter Generation bei uns arbeiten. Zufriedene, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Deshalb ist es uns ein Anliegen, die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter durch gezielte Maßnahmen langfristig und nachhaltig auf hohem Niveau zu halten.

Unser Beitrag zu den SDGs

Die GIZEH-Unternehmensgruppe ist weltweit tätig. Alleine deshalb besitzen viele unserer Entscheidungen weltweite Auswirkungen. Auch aus diesem Grund fühlen wir uns den Zielen der von den Vereinten Nationen beschlossenen Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung („Sustainable Development Goals", kurz SDGs) verpflichtet. Mit unseren nachhaltigen Maßnahmen können wir einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die Welt ein Stück sauberer und fairer zu gestalten. So beschäftigt sich unsere Nachhaltigkeitsstrategie bereits heute mit 16 von 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung.

https://sdgs.un.org/goals

2

UNSERE PRODUKTE

Gutes besser schützen

PRODUKTE

Unsere Highlights

An erster Stelle stehen für uns natürlich der optimale Schutz des Verpackungsinhalts sowie Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit der Verpackung. Deshalb konzentrieren wir uns auf Folgendes:

- **Produktschutz und Haltbarkeit**
  Technische Weiterentwicklungen in der Produktion von Verpackungen, die nicht nur eine Sperrschicht enthalten und die Durchlässigkeit von Gasen (z. B. Sauerstoff) und Dämpfen (z. B. Wasserdampf) minimieren, sondern gleichzeitig voll recyclingfähig sind.

- **Ressourcen-Optimierung**
  Technische Entwicklungen und Weiterentwicklungen zur Gewichtsreduzierung unterschiedlicher Verpackungen bei gleicher oder verbesserter technischer Funktion. Erfolgreiche Tests mit recyceltem Polypropylen (PCR-PP), das zu 100 % aus recycelten Verpackungen aus dem Hausmüll (Gelber Sack) hergestellt wurde. Hierzu wurde zuletzt bereits ein Schraubdeckel aus 100 % PCR-PP in Kombination mit einem Behälter aus 100 % Recycling-PET (rPET) umgesetzt. Ähnliche Projekte laufen derzeit u. a. mit dem Ziel, auch Post-Consumer-Material wieder sicher für Lebensmittelanwendungen einsetzen zu können.

- **Design für Recycling**
  Neu- und Weiterentwicklung von Verpackungen, die eine vereinfachte Materialtrennung von Behälter und Dekoration wie z. B. IML, Kartonbanderole, Sleeve und Etikett ermöglichen, um den Recyclingprozess zu optimieren.

Unsere Visionen

Unser großes Ziel ist ein geschlossener Materialkreislauf. Dem untergeordnet sind folgende Maßnahmen:

- weitere Erhöhung der Recyclingfähigkeit unserer Verpackungen
- weitere Minimierung des Materialverbrauchs
- sicherer Einsatz von recycelten Materialien zur Förderung der „Circular Economy" (Kreislaufwirtschaft)
- verstärkter Einsatz nachhaltiger Materialien, z. B. aus sogenannten Bio-Feedstock-Quellen, und – wo es sinnvoll ist – Einsatz biobasierter oder biologisch abbaubarer Materialien, vorausgesetzt, sie haben keinen negativen Einfluss auf die Umwelt und ihre Produktion steht nicht in Konkurrenz zum Lebensmittelanbau.

Initiativen, die wir unterstützen:

AGVU Arbeitsgemeinschaft Verpackung + Umwelt

Der Runde Tisch Eco:Design von Kunststoffverpackungen

RAL GÜTEZEICHEN RECYCLING-KUNSTSTOFF

Weil Umweltschutz bei der Verpackung beginnt

Verpackungen aus Kunststoff sind ein wichtiger Bestandteil unseres modernen Alltags und werden auch in absehbarer Zukunft dazu gehören. Ihre Vorteile sind unbestritten: Sie sind leicht, sehr flexibel einsetzbar und strapazierfähig im Kontakt sowohl mit Hitze als auch Wasser. Zudem benötigt ihre Herstellung deutlich weniger Energie als zum Beispiel die von Glas oder Aluminium. So kommt es, dass der Inhalt einer Verpackung oftmals eine wesentlich schlechtere CO_2-Bilanz aufweist als die Verpackung selbst. Gerade deswegen ist er es wert, besonders gut geschützt zu werden. Eine möglichst gut abgestimmte Verpackung ist somit bereits konkreter Umweltschutz.

Unter „Customized Cup Solutions" verstehen wir bei GIZEH innovative und optimierte Verpackungslösungen für unsere Kunden. Hinter diesem Schlagwort verbirgt sich aber auch der gesamtheitliche Blick auf Verpackungen und ihr Füllgut – mitsamt den Auswirkungen auf unsere Umwelt.

Dabei konzentrieren wir unser Engagement vor allem auf folgende Ansatzpunkte:

- ideal zugeschnittener Schutz des Füllguts
- stetige Optimierung des Ressourcenbedarfs und dessen möglichst vollständige Deckung aus nachhaltigen Quellen
- Recycling bereits im Entwicklungsprozess mitdenken und so die Wiederverwertbarkeit sicherstellen oder erhöhen

Produktschutz und Haltbarkeit – Gutes besser schützen

Verpackungen ermöglichen, dass Produkte effizient transportiert und gelagert werden können. Die Kernaufgabe einer Verpackung ist aber selbstverständlich der Schutz des Produkts. Dabei erfüllt die Verpackung eine einfache, jedoch elementare Funktion: Sie schirmt Ware und Umwelt voneinander ab.

Gerade Lebensmittel werden häufig nicht frisch verzehrt. Selbst wenn sie haltbar gemacht werden können, müssen sie durch eine optimale Verpackung vor verderblichkeitsfördernden Einflüssen geschützt werden.

GIZEH besitzt viel Erfahrung mit der Herstellung von Verpackungen, die eine Sperrschicht enthalten. Dabei handelt es sich in der Regel um Mehrschichtfolien, die eine Barriereschicht enthalten und so das Füllgut zusätzlich schützen. Neben dem direkten Abschirmen vor äußeren physischen Einflüssen bieten sie auch Schutz, indem sie die Durchlässigkeit für Gase (z. B. Luft) und Dämpfe (z. B. Wasserdampf) in beide Richtungen stark minimieren.

So bleiben nicht nur Aroma und Konsistenz erhalten, sondern auch flüchtige Stoffe wie Vitamine. Aber auch die Oxidation der Lebensmittel wird vermieden. Dieser Schutz ermöglicht es u. a. auch, auf zusätzliche Konservierungsstoffe zu verzichten.

Die unmittelbare Auswirkung: eine wesentliche Verlängerung der Haltbarkeit. So werden nicht nur unnötige Lebensmittelabfälle vermieden, die durch frühes Verderben anfallen, sondern es wird auch CO_2 eingespart.

Optimierte Ressourcennutzung – Mehr mit weniger erreichen

Auf dem Weg zu einer immer effizienteren Nutzung von Ressourcen investiert GIZEH in folgende Ansätze:

- Einsparung von Material
- Einsatz von Recyclingmaterial
  - konstante Verbesserung der Recyclingfähigkeit von Verpackungen
  - Verwendung von Additiven, die voll kompatibel mit den aktuellen Recyclingprozessen sind
- vermehrter Einsatz bio-basierter und biologisch abbaubarer Kunststoffe für entsprechende Anwendungen, in denen es auch sinnvoll ist (bei Artikeln, die eine höhere Wahrscheinlichkeit haben, nicht richtig entsorgt zu werden und in die Umwelt zu gelangen)
- Mehrweglösungen („Re-Use") für den privaten sowie den Event- und Gastronomiebereich

Materialeinsparung

Unser Ziel ist es, Verpackungen möglichst ressourcenschonend herzustellen. Dafür optimieren wir unsere technischen Möglichkeiten hinsichtlich des Materials, der Konstruktion und der benötigten Verfahren (z. B. für Werkzeuge). Mit Erfolg: Diese Entwicklungen ermöglichten uns, Gewichtsreduzierungen von bis zu 20 % bei gleicher oder sogar verbesserter technischer Funktion zu erreichen. Ein wesentlicher Grund, weshalb unsere Kompetenz besonders bei der Beratung hinsichtlich optimaler Herstellverfahren gefragt ist.

Durch gemeinsames Analysieren der notwendigen Prozesse mit unseren Kunden können wir nicht nur optimale Neukonstruktionen entwickeln, sondern auch bestehende Behälter in Bezug auf geringeres Gewicht und reduzierte Wandstärke verbessern.

Die ressourcenschonende Entwicklung beschränkt sich jedoch nicht nur auf die einzelne Verpackung. Gerade wegen der Stapelfähigkeit, die wir bei den allermeisten unserer Verpackungen maximieren, können wir viele Artikel mit nur wenigen Transporten per LKW versenden. Verglichen mit schweren Behältern aus Glas, die zudem meist nicht stapelbar sind, haben unsere Kunststoffverpackungen nicht nur eine bessere CO_2-Bilanz in der Herstellung, sondern auch im Transport.

Einsatz von Recyclingmaterial

Die jüngst beschlossenen Maßnahmenkataloge der EU und u. a. die darin enthaltenen Vorgaben für den zukünftigen Einsatz von Recyclat in Verpackungen erfordern Lösungen, die es ermöglichen, auch andere recycelte Kunststoffe außer rPET aus dem geschlossenen Pfandsystem wieder für Lebensmittel zu verwenden.

Diverse gemeinsame Versuche und Projekte mit unseren Kunden und Partnern haben gezeigt, dass sich Post-Consumer-rPP sowohl im Tiefziehen wie auch im Spritzguss verarbeiten lässt. Dieses verarbeitete recycelte Polypropylen stammte zu 100 % aus dem normalen Hausmüll (Gelber Sack) und wird deshalb auch als Post-Consumer-Material bezeichnet. Unsere Versuche verliefen vielversprechend, aber noch ist der Einsatz von rPP aus Post-Consumer-Abfällen schwierig, und es gibt noch keine EU-Zulassung für Recycling-Polypropylen aus Post-Consumer-Abfällen (PCR-PP) für den Wiedereinsatz im Lebensmittelbereich. Grund dafür sind hauptsächlich mögliche Gefahren durch die Abgabe von Stoffen, die während des Gebrauchs der Verpackung in sie migriert sind und aus dem Kunststoffen wieder in Lebensmittel gelangen können (Migration). Da der Ursprung der Materialien aus dem Gelben Sack nicht bekannt ist, kann gegenwärtig auch nicht ausgeschlossen werden, dass Kunststoffe ohne Lebensmittelzulassung in den Recyclingprozess gelangen und ihn dadurch kontaminieren. Deshalb finden sich direkte Einsatzmöglichkeiten derzeit nur im Haushalts- und Kosmetikbereich ohne direkten Lebensmittelkontakt.

Zurzeit gibt es aber mehrere vielversprechende Lösungsansätze, wie z. B. der zusätzliche Schutz des abgefüllten Lebensmittels durch sogenannte „funktionale Barrieren", die die Migration von Stoffen

aus dem Becher in das Lebensmittel verhindern. In Zusammenarbeit mit einem großen deutschen Kunststoffinstitut läuft hierzu ein Projekt, bei dem eine dünne Sperrschicht (mit ähnlichen Barriereeigenschaften wie Glas) auf Becher aus rPP aufgetragen wird, um so die mögliche Migration von kritischen Stoffen in das später abgefüllte Produkt zu verhindern.

Ein anderer, direkterer Ansatz ist, die Qualität des Recyclats zu erhöhen, indem z. B. bereits zu Beginn eine klare Trennung von „Food Grade"- und „Non-Food Grade"-Kunststoffen und Verpackungen bei der Sortierung erfolgt.

GIZEH ist hier in mehreren Projekten aktiv an Versuchen beteiligt und u. a. Mitglied im Projekt HolyGrail 2.0 (Pioneering Digital Watermarks | Holy Grail 2.0). Dadurch soll mittels digitaler Wasserzeichen und eines entsprechenden Kamerasystems beim Recycling eine Trennung von u. a. Food- und Non-Food-Material ermöglicht werden. Da das Wasserzeichen auch von jeder modernen Smartphone-Kamera erkannt werden kann, ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten für den Einsatz von Links, die auf Webseiten des Herstellers verweisen, bis hin zu Augmented-Reality(AR)-Anwendungen mit der Verpackung selbst.

Außerdem unterstützt GIZEH das Projekt NEXTLOOPP (NEXTLOOPP | The goal is to establish a circular economy in the production of post consumer food-grade rPP), in dessen Rahmen wir in Kooperation mit einem unserer größten Kunden u. a. Muster aus Post-Consumer-rPP für technische Versuche und Analysen angefertigt haben. Bei NEXTLOOPP geht es ebenfalls um die Markierung und Wiedererkennung definierter Kunststoffverpackungen (lebensmittelgeeignet). Im Vergleich zum HolyGrail 2.0-Ansatz werden hier jedoch fluoreszierende Marker im Druckbild oder im Etikett, IML oder Sleeve verwendet.

Ein Beispiel aus der Vergangenheit für die aktuelle Einsatzmöglichkeit von rPP (recyceltem PP) ist der zuletzt in einem Pilotprojekt entwickelte Schraubdeckel aus 100 % Post-Consumer-PP. Entworfen zusammen mit einem großen Recyclingunternehmen und einem Hersteller von Bad- und Kosmetikartikeln, läuft er nun seit längerer Zeit erfolgreich in Serie. Gemeinsam mit dem dazu passenden Behälter aus 100 % Recycling-PET (rPET) bildet er eine Verpackung, die komplett aus recyceltem Material besteht.

Gerade für den Einsatz von recyceltem PET nehmen die Anfragen ständig zu. Vor allem aufgrund der neuen EU-Vorgaben für Recyclingquoten und den Anteil an Recyclaten in Verpackungen bis 2030 wird der Bedarf weiter steigen.

Da recyceltes PET aus einem geschlossenen, zertifizierten System (EFSA) kommt – und somit vom rPET für Nicht-Lebensmittel getrennt bleibt –, kann es bedenkenlos im Lebensmittelbereich eingesetzt werden. Etwa 50 % des bei GIZEH eingesetzten PET ist mittlerweile Recyclingmaterial. Für andere Materialien wie Polypropylen gibt es diese geschlossenen Kreisläufe und entsprechenden Freigaben durch die EFSA noch nicht. Jüngst wurden aber auf EU-Ebene neue Regularien eingeführt, die nun eine gesetzliche Grundlage bilden, um neue Recyclingverfahren zu etablieren und auch andere Kunststoffe entsprechend aufzubereiten, sodass sie wieder für den direkten Lebensmittelkontakt geeignet sind, und zwar gemäß den gleichen Qualitätskriterien, die für Neuware gelten.

Hierzu laufen auch einige Projekte bei GIZEH, u. a. eines mit einem Joghurtbecher aus rPP. Zusammen mit unserem Kunden wurden hierzu leere Becher im Markt gesammelt, um sie anschließend zu recyceln und im Idealfall wieder zu Bechern in Lebensmittelqualität zu fertigen. Einige Untersuchungen und Freigaben stehen zwar noch aus, aber das Recyceln und die Wiederverwendung des Materials verliefen bereits sehr positiv.

Einsatz nachwachsender und biologisch abbaubarer Kunststoffe

Ein weiteres Hauptaugenmerk unseres Entwicklungsteams liegt auf der Verarbeitung biologisch abbaubarer Materialien sowie dem Einsatz von Werkstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen.

Viele biobasierte oder abbaubare Materialien sind jedoch leider (noch) nicht nachhaltiger als konventioneller Kunststoff. Ein Grund dafür liegt in ihrem geringen Anteil am gesamten Abfallaufkommen, weshalb sie derzeit unter anderem nicht immer als recycelbar eingestuft werden. Doch wir beobachten den Markt und haben erfolgreiche Tests mit folgenden alternativen Kunststoffen durchgeführt:

Bio-Feedstock

Dieser Begriff benennt Kunststoffe, deren Basis Öle und Fette aus Industrie und Forstwirtschaft bilden. Üblicherweise fallen sie dort als Abfallprodukt an. Durch die Verwendung dieser Kunststoffalternativen mit ihrer nachhaltigeren Öl-Basis kann der Einsatz von Rohöl gemindert werden. Über die ISCC-Zertifizierung wird dabei der gesamte Materialfluss vom Anteil an Bio-Feedstock bei der Herstellung bis zur Verarbeitung zur Verpackung sichergestellt.

Green-PE/PP

Bei diesem Material handelt es sich um einen Kunststoff auf Basis von nachwachsendem Zuckerrohr, der fast dieselben Eigenschaften wie konventioneller PE/PP-Kunststoff besitzt. Die Besonderheit: Bei dieser Kunststoffart ist es möglich, den Anteil an nachwachsendem Rohstoff auf bis zu 100 % auszudehnen.

Post-Consumer-PP aus chemischem Recycling

Beim chemischen Recycling werden gesammelte Kunststoffabfälle in einem Pyrolyseverfahren in ihre Monomere, also ihre chemischen Grundbausteine, zerlegt. Man erhält das sogenannte Pyrolyseöl, das später das fossile Rohöl als Basis für die Kunststoffherstellung ersetzt, somit die CO_2-Bilanz verbessert und den Recyclingkreislauf unterstützt. Um den Recyclingprozess auch sicher und nachverfolgbar zu gestalten, ist GIZEH u. a. bereits auch nach ISCC PLUS zertifiziert.

Additive zur Verbesserung der biologischen Abbaubarkeit

In vielen Ländern gibt es keine Sammelsysteme für gebrauchte Verpackungen. Große Abfallmengen werden auf diese Weise nicht ideal entsorgt und gelangen direkt oder indirekt in die Umwelt. Neue Additive bieten nun jedoch die Möglichkeit, z. B. Standard-Polypropylen als biologisch voll abbaubaren Kunststoff einzusetzen. Mit Hilfe von Mikrobakterien wird der Kunststoff im Laufe der Zeit komplett in seine ursprünglichen chemischen Bestandteile zerlegt. Negative Folgen wie Mikroplastik oder toxische Nebenprodukte werden auf diese Weise vermieden.

2022 hat GIZEH mit einem Kunden einen Becher für Soßen und Dips mit einem solchen Additiv umgesetzt. Dabei steht das Recycling der Verpackung weiterhin im Vordergrund, und das Additiv wirkt sich auch nicht darauf aus, sondern es dient lediglich als „Backup"-Variante. Sollte die Verpackung doch unsachgemäß entsorgt werden, zersetzt sie sich innerhalb kürzester Zeit in ihre natürlichen Bestandteile – ohne negativen Einfluss auf die Umwelt und Umgebung.

Re-Use

Seit einigen Jahren produziert, dekoriert und vertreibt der Geschäftsbereich CUPSTORYS Mehrweg-Trinkbecher für große und kleine Events. Die hochwertig bedruckten Becher können vielfach verwendet werden, sorgen durch ihre Bruchfestigkeit für Sicherheit und schaffen durch ihre Bepfandung eine saubere Umgebung.

Aktuelle Entwicklungen werden es in Zukunft erlauben, die Becher auch mit der digitalen Welt zu verknüpfen. Über sogenannte RFID-Etiketten wird es möglich sein, die Becher automatisch zu erfassen, z. B. in Kombination mit Sammel- oder Pfandsystemen.

Außerdem wird das Portfolio erweitert durch Mehrwegschalen für den Gastronomiebereich. Dadurch kann zum Beispiel der Einsatz von Einwegartikeln vermieden werden.

RE-USE

Green-PE:
Kunststoffbecher auf Zuckerrohrbasis

PLM-Material:
Durch Additiv voll biologisch abbaubarer PP-Becher

Mehrweg-Trinkbecher:
Einsatz in der Allianz-Arena des FC Bayern München

Design für Recycling – Wiederverwertbarkeit von Anfang an mitdenken

„Design für Recycling" heißt ein Lösungsansatz, den GIZEH bereits in der Entwicklung von Verpackungen zugrunde legt: Beim Neuentwurf einer Verpackung wird die Verwertung nach Gebrauch direkt mit bedacht. Die Recycelbarkeit des verwendeten Materials ist so für uns ein wesentliches Auslegungskriterium in der Konstruktionsphase. Ziel ist es, möglichst nur Materialien oder Materialkombinationen einzusetzen, die keine negativen Auswirkungen auf die Recyclingfähigkeit mit sich bringen.

Warum ist das wichtig?

Jede Kunststoffverpackung ist eine spezifische Kombination von Polymeren und Additiven. Die individuelle Zusammensetzung hängt dabei sowohl von dem Füllgut ab als auch den funktionalen und ästhetischen Ansprüchen. Die daraus entstehende Vielfalt kann den Recyclingprozess erschweren, ihn teurer machen und die Qualität und damit den Wert von recyceltem Kunststoff beeinträchtigen. Eine Design-Entscheidung am Anfang des Prozesses, die aus Marketing-Überlegungen oder für das Branding sinnvoll erscheint (z. B. die Verwendung sehr dunkler Farben), kann sich später negativ auf den Wert des Rezyklats auswirken. Design für Recycling denkt diesen Aspekt von Anfang an mit – und hilft so, Mehrwert am Ende der Produktion gleich an deren Beginn einzuplanen.

Wie kann das aussehen?

Weiße oder transparente Verpackungen eignen sich am besten für den Recyclingprozess. Ohne zusätzliche Dekoration können sie aber ihrer Informationspflicht nicht gerecht werden. Zudem verschafft die Dekoration der Verpackung ihre Individualität. Erst durch sie wird die Kennzeichnung des Inhalts nach Art, Menge, Gewicht und Preis möglich. Auch informiert die Dekoration über Verfallsdaten und ist Träger von maschinenlesbaren Informationen wie Barcodes. Um zu vermeiden, dass die Dekoration die Recyclingfähigkeit verschlechtert, sollte das Material, z. B. von Etiketten (OML/IML) oder Schrumpfsleeves, möglichst dem der Verpackung entsprechen. Und die Verpackung selbst sollte aus einem Kunstsoff bestehen, der in möglichst allen Ländern, in denen der Artikel als Abfall anfallen kann, auch in einer gängigen Recyclingfraktion gesammelt wird. So wurde jüngst eine Pralinenverpackung von Polystyrol auf Polypropylen umgestellt, das bekannterweise nicht nur in Deutschland eine der größten Recyclingfraktionen bildet. Darüber hinaus beschäftigt GIZEH sich bereits jetzt mit Themen, die in Zukunft eine wichtigere Rolle spielen werden, z. B. mit Druckfarben/IML, die sich im Recyclingprozess einfacher trennen und entfernen lassen.

Allein dadurch kann die Qualität des Recyclats deutlich erhöht werden, was uns der Wiederverwendung im Lebensmittelbereich einen Schritt näherbringt. Ähnlich dem aktuellen rPET-Strom „Bottle-to-Bottle" könnte es schon bald auch einen für alle anderen Lebensmittelverpackungen geben – „Cup-to-Cup".

Die Kombination von Produktgestaltung und Dekoration ist ein Schlüsselfaktor für die Verbesserung der Recyclingfähigkeit und kann die Kosten für das Aufarbeiten von Abfällen aus Kunststoffverpackungen erheblich reduzieren.

Unser Beitrag zu den SDGs:

3

UNSER PLANET

Ressourcenschonendes Arbeiten

UNSER PLANET

Unsere Highlights

- Reduzierung unseres spezifischen Energieeinsatzes um 16 % (gegenüber 2019)
- Erhaltung der ISO-50001-Zertifizierung für die Standorte Bergneustadt und Elsterwerda
- Recycling unserer Trägerbänder zur Reduzierung der CO_2-Bilanz
- Pflanzen von über 1.000 Bäumen im GIZEH-eigenen Wald
- Photovoltaikanlage mit einer Ausbeute von rund 3,5 Mio. kWh/a
- CUPSTORYS als erstes klimaneutrales Unternehmen mit klimaneutralen Produkten
- Integration der Standorte Frankreich und Polen in unsere EnM-Software

Unsere Visionen

- CO_2-Neutralität der deutschen Standorte bis 2025 in den Scopes 1 und 2
- Ausbau der Eigenerzeugung von regenerativem Strom
- weitere Analysen der wichtigsten Kategorien unserer Scope-3-Emissionen
- kontinuierliche Effizienzsteigerung unseres Energieeinsatzes in unserer Produktion
- Zertifizierung unseres Energiemanagements gemäß ISO 14001

Unsere Initiativen

INITIATIVE ENERGIEEFFIZIENZ NETZWERKE

NULL GRANULAT VERLUST – WIR MACHEN MIT

ClimatePartner

AGVU Arbeitsgemeinschaft Verpackung + Umwelt

ISO 50001 ENERGY MANAGEMENT

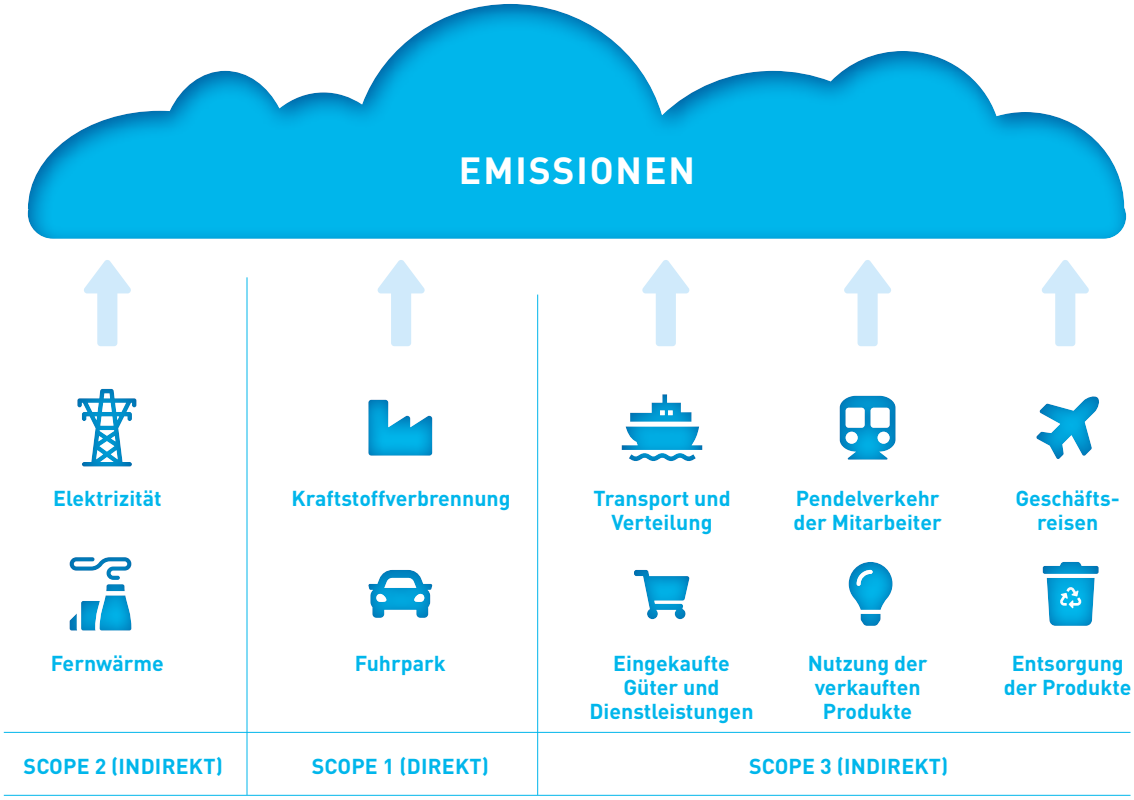
WELT WALD KLIMA – WORLD FOREST FOUNDATION

Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie – aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Unser Planet – ressourcenschonendes Arbeiten

Auch in Deutschland lässt sich der Klimawandel mit bloßem Auge verfolgen. Die Überschwemmungen 2021 und die Hitzerekorde und Dürren 2022 zeigen, wie die Wetterextreme zunehmen. Um die Gefährdung der Ökosysteme zu reduzieren, hat sich die Staatengemeinschaft im Zuge des Pariser Klimaabkommens darauf geeinigt, die Erderwärmung möglichst auf weniger als 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Um seinen Beitrag dazu zu leisten, hat Deutschland verbindlich im Klimaschutzgesetz festgehalten, dass das Ziel der Treibhausgasneutralität hierzulande bis 2045 erreicht wird. Um die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Treibhausgasemissionen erfassen und analysieren zu können, kategorisieren wir unsere Emissionen gemäß den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol (GHG) in die Scopes 1, 2 und 3. Diese Scopes bilden die Basis für die Berechnung unserer energiebezogenen direkten und indirekten CO_2-Emissionen. So haben wir festgestellt, dass im Rahmen unserer Tätigkeit die Bereiche Rohstoffe und Energieeinsatz die größten CO_2-Quellen darstellen.

Neben der Einsparung von klimaschädlichem CO_2 durch die Steigerung unserer Energieeffizienz konzentrieren wir uns daher auch auf die Reduktion des Produktionsausschusses. Durch die Einsparung von Rohmaterial haben wir wiederum direkten Einfluss auf die Treibhausgasemissionen in unserer Wertschöpfungskette.



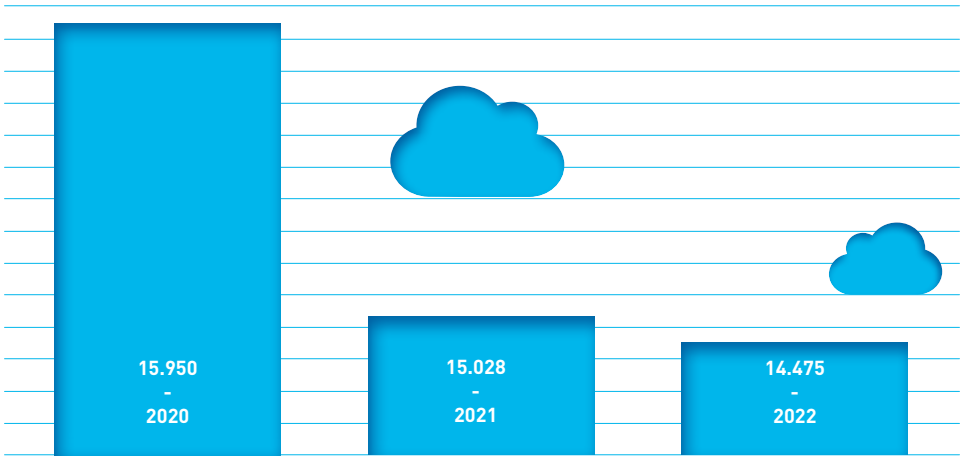
Quelle: Wettbewerb

Unser Klimaziel

Bereits drei Jahre vor dem Pariser Klimaabkommen hatten wir ein anspruchsvolles Energiemanagement eingeführt – mit dem ambitionierten Ziel, unseren Energieverbrauch innerhalb von zehn Jahren um 20 % zu senken. Statt wie geplant 2022 haben wir dieses Ziel bereits 2019 erreicht und uns sogleich ein neues Ziel gesetzt: die Reduzierung unseres Verbrauchs um weitere 5 % bis 2024.
Garant für diesen Erfolg ist nach wie vor die konsequente Umsetzung verschiedenster Effizienz- und Einsparmaßnahmen.

Bis heute haben wir dadurch unseren CO_2-Ausstoß jährlich verringert und die Emissionen in den letzten drei Jahren um 15 % gesenkt.

Wir planen, bis 2025 an unseren deutschen Standorten die CO_2-Neutralität für die Scopes 1 und 2 zu erreichen. Konkret bedeutet das, dass wir nicht nur die direkten CO_2-Emissionen berücksichtigen, die durch unsere Tätigkeiten entstehen (z. B. bei der Verbrennung von Heizgas), sondern auch indirekte Emissionen, die z. B. durch den Bezug von Strom verursacht werden.



CO_2-Emissionen [t CO_2e] Scope 1 & 2 GIZEH-Standorte Bergneustadt und Elsterwerda

Mit E-Mobilität in Richtung Zukunft

Während wir 2019 noch am Anfang der „Reise" (Pilotprojekt) standen, haben wir in den letzten Jahren den Anteil an Fahrzeugen mit klimafreundlichen Antrieben erhöht. Nach den durchweg positiven Erfahrungen der letzten Jahre sind immer mehr hybride und vollelektrische Fahrzeuge für Kurzstrecken-Geschäftsreisen sowie im Nahverkehr hinzugekommen. Die Gesamtzahl unserer Fahrzeuge mit alternativen Antrieben hat sich dadurch gegenüber dem Vergleichsjahr 2019 vervierfacht.

Um den Einfluss der übrigen Fahrzeuge in der Übergangsphase zur emissionsfreien Mobilität dennoch so gering wie möglich zu halten, kompensieren wir über die Climate Card von DKV das bei unseren Fahrten ausgestoßene CO_2.

Der lange und steinige Weg zur Klimaneutralität

Laut dem Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC, 2021) ist Klimaneutralität bis spätestens 2050 das Schlüsselkonzept zur Bekämpfung des Klimawandels, um das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Abkommens zu erreichen. Auch wenn der Weg hin zur Klimaneutralität für jedes Unternehmen und Produkt unterschiedlich aussieht, lässt er sich doch anhand der folgenden zentralen Schritte vereinfacht zusammenfassen:

1. Ermittlung des Status Quo und Vermeidung von Emissionen

Um langfristig Emissionen zu vermeiden und klimaneutral zu werden, muss zunächst der Ist-Zustand ermittelt werden. Hierzu müssen sämtliche Prozesse entlang der Wertschöpfungskette durchleuchtet und die entstehenden Emissionen dokumentiert werden. Anschließend können Maßnahmen ergriffen werden, um die Emissionen zu reduzieren oder zu vermeiden.

2. Reduzieren

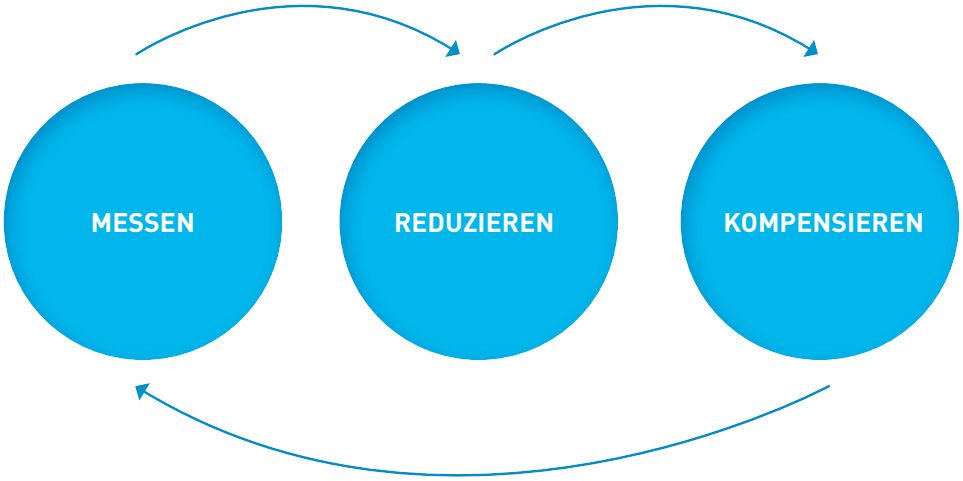
Wo eine Umstellung nicht möglich ist oder Reste an Emissionen übrigbleiben, gilt es, sie so klein wie möglich zu halten. Hierbei können beispielsweise folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Umstellung auf regenerative Energiequellen
- Vermeidung von unnötigen Geschäftsreisen durch Videokonferenzen
- Verwendung von energieeffizienten Geräten und Maschinen
- Vermeidung von unnötigem Papierverbrauch durch Digitalisierung
- Optimierung von Transportwegen und -mitteln

Durch diese Maßnahmen können die eigenen Treibhausgasemissionen reduziert werden, was einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz darstellt.

3. Kompensieren

Bei GIZEH sind wir davon überzeugt, dass das Erreichen der Klimaneutralität allein durch den Ausgleich der verursachten Emissionen nicht genügt, damit Menschen auch in Zukunft ihren Bedürfnissen entsprechend leben können. Vielmehr geht es darum, zunächst den Fokus auf die Reduzierungsmaßnahmen zu legen, um die eigenen Treibhausgasemissionen so gering wie möglich zu gestalten – womit wir dem derzeitigen wissenschaftlichen Konsens der Hierarchie „Reduzieren vor Kompensieren" Rechnung tragen. Am Ende bleiben jedoch Emissionen übrig, die sich auch bei größter Anstrengung nicht vermeiden und nicht reduzieren lassen, was absolut normal ist. Diesen Rest müssen wir – Stand heute – über zertifizierte Klimaschutzprojekte kompensieren.



Bilanzierung
Progonose
Monitoringkonzept
Berichterstattung
Kommunikation

Reduktionsmaßnahmen
Umsetzungsunterstützung

Globale Potenziale
Lokale Mechanismen

Als erster unserer Unternehmensteile ist CUPSTORYS diesen ambitionierten Weg im Jahr 2020 gegangen und hat nicht nur das Unternehmen, sondern auch gleich die Produkte klimaneutral gemacht.

Auch wir haben dabei die beschriebenen Prozesse angewendet. Dabei haben wir allergrößten Wert auf die Schritte „Vermeiden" und „Reduzieren" gelegt, um den zu kompensierenden Anteil so gering wie möglich zu halten. So konnten wir z. B. den Großteil der Emissionen durch Umstellung auf regenerative Energieträger direkt eliminieren. Des Weiteren legen wir Wert darauf, unsere Rohstoffe möglichst aus unserer direkten Umgebung zu beziehen.

Um dieses Ziel schnellstmöglich zu erreichen, haben wir uns professionelle und fachkundige Hilfe an Bord geholt: Zusammen mit dem Unternehmen ClimatePartner haben wir sowohl für das Unternehmen CUPSTORYS als auch für dessen Produkte die jeweilige CO_2-Bilanz ermittelt und, wo es nur möglich war, Wege der Einsparung gesucht. Den bereits erwähnten offenen Anteil an nicht vermeidbaren Emissionen haben wir, ebenfalls in Zusammenarbeit mit ClimatePartner, kompensiert. Hierbei haben wir ausschließlich auf die höchsten internationalen Standards wie beispielsweise Verified Carbon Standard (VCS) oder Gold Standard (GS) gesetzt. Diese Klimaschutzprojekte werden u. a. regelmäßig von unabhängigen Dritten kontrolliert, wodurch ihre Klimaschutzwirkung sichergestellt wird.

Doch oft geht die Wirkung von Klimaschutzprojekten über die Emissionseinsparungen hinaus! Durch viele dieser Projekte wird unter anderem auch die nachhaltige Entwicklung des globalen Südens unterstützt. Bekanntermaßen leiden diese Regionen besonders stark unter der sogenannten Klimaungerechtigkeit.

Unser Beitrag zu den SDGs:

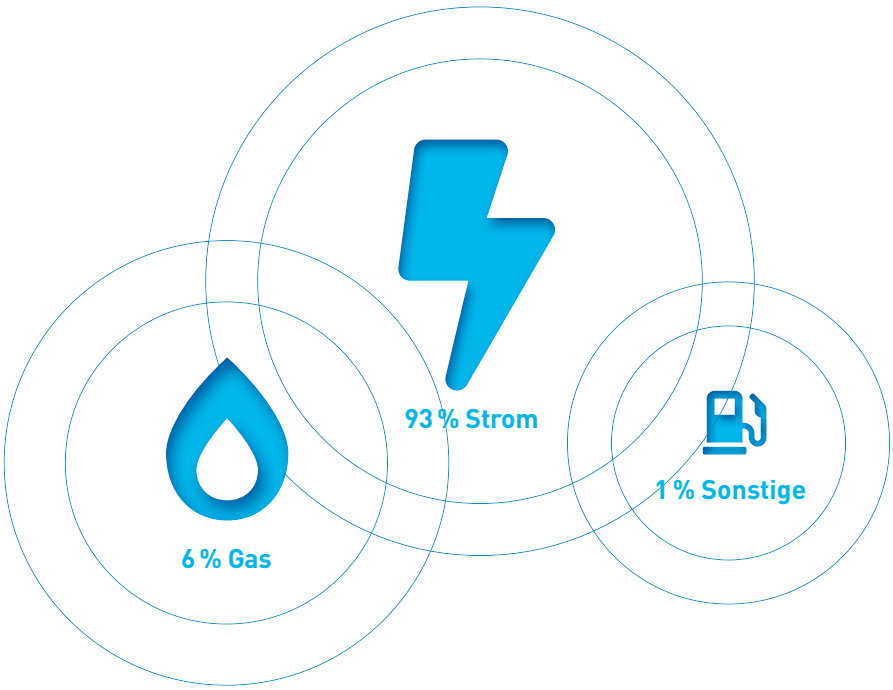
Energie

Mit unserer Zertifizierung gemäß der ISO-50001-Richtlinie schaffen wir eine solide Grundlage für einen nachhaltigen Umgang mit unterschiedlichen Energieträgern. Um die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung mit belastbaren Daten zu steuern, betreiben wir mit über 270 Messstellen eines der ausgeprägtesten Energiemesssysteme der Branche. Damit können wir Einsparpotentiale treffsicher bestimmen, energieintensive Prozesse optimieren und so langfristig CO_2 und auch Kosten einsparen.

Aufgrund unserer durchweg positiven Erfahrungen mit unserem Energiemesssystem an den deutschen Standorten haben auch unsere internationalen Standorte beschlossen, sich nach und nach mit unserem System zu verknüpfen. Durch solch ein zentral steuer- und auswertbares Energiemesssystem können wir nun weltweit agieren, um noch effizienter und noch nachhaltiger zu arbeiten.

In den letzten drei Jahren haben wir an den Standorten Bergneustadt und Elsterwerda im Schnitt insgesamt etwa 32.000 MWh/a Energie für Verwaltung und Produktion benötigt. Das sind rund 8.000 MWh/a weniger als noch vor drei Jahren. Auch die durchschnittliche Verteilung der Energieträger hat sich leicht verändert. Mit 93 % ist Elektrizität noch immer der größte Energieträger, gefolgt von Erdgas mit etwa 6 %. Das restliche Prozent entfällt auf die Nutzung von Benzin, Dieselkraftstoff und Propangas.

Außerdem sind wir nach wie vor Teil der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Die Initiative versucht, im Dialog die Energieeffizienz gemeinschaftlich zu steigern. Regelmäßige Netzwerktreffen dienen dabei dem Erfahrungs- sowie dem Ideenaustausch – und fließen auch in den Alltag unserer Produktion ein.



Quelle: eigene Darstellung

Strom

Da der Betrieb unserer Produktion viel Energie benötigt und Strom – mit dem größten Anteil am Gesamtverbrauch – die größte Hebelwirkung besitzt, investieren wir kontinuierlich in hocheffiziente und moderne Technologien.

Beispiele dafür sind:

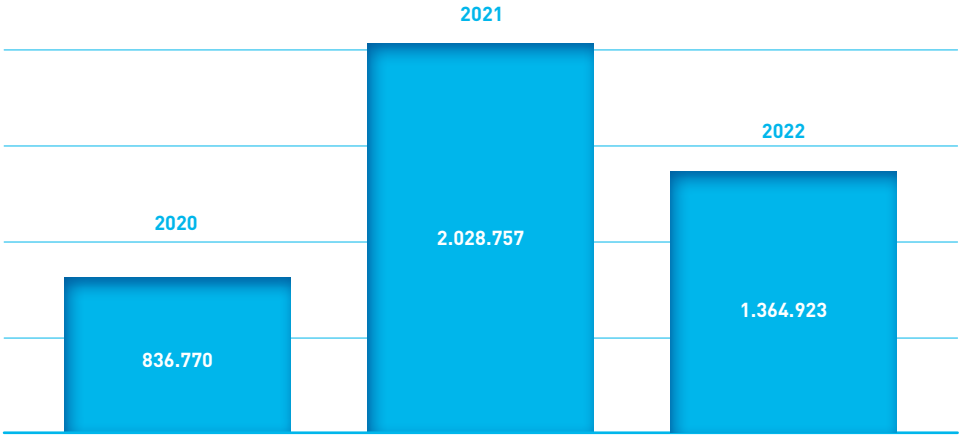
- Investition in modernste Produktionsmaschinen
- Reduzierung der Abwärmeverluste an Produktionslinien
- Druckluftoptimierung einschließlich Leckagenbeseitigung
- freie Kühlung zur Entlastung der Kältemaschinen im Winter
- Modernisierung der Kälteanlagen

Insgesamt haben wir durch solche Maßnahmen CO_2-Emissionen in Höhe von etwa 4.000 t CO_2e pro Jahr an unseren Standorten eingespart. Am erfolgreichsten waren in letzter Zeit sogenannte Ersatzprojekte, also der Austausch von älteren, weniger effizienten Anlagen gegen neue, deutlich effizientere.

Einige dieser Projekte weisen dabei derart hohe Einsparpotentiale auf, dass sie sogar durch offizielle Stellen gefördert werden. Zuschüsse dieser Art sind ein wichtiger Motor, um trotz hoher Investitionen in unsere Effizienz und Umwelt wettbewerbsfähig zu bleiben.

So wurde im vergangenen Jahr (2022) die Kälteanlage für die Abteilung Spritzguss am Standort Bergneustadt modernisiert und umgestaltet. Durch strukturierte Auslegung und optimale Anpassung der Kälteanlagen an unsere Anforderungen sparen wir in Zukunft große Mengen Energie ein: Freikühler zur Entlastung der Kältemaschinen im Winter, die zusätzliche Nutzung der Abwärme zum Heizen in der kalten Jahreszeit und die Aufteilung der Kühlkreisläufe stellen das sicher. Des Weiteren haben wir einen der letzten bei uns in Betrieb befindlichen Kühltürme stillgelegt.

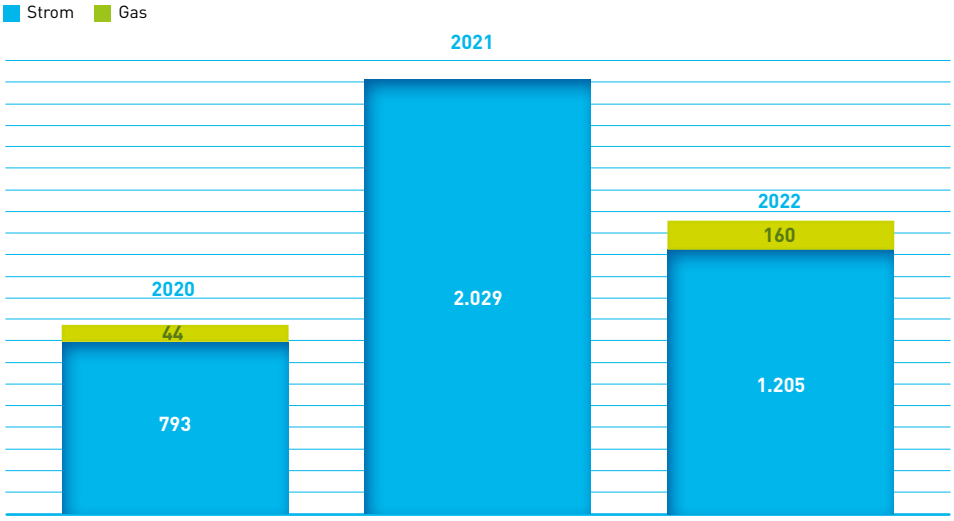
Wegen der enormen jährlichen Einsparung von etwa 370.000 kWh wurde dieses Vorhaben im Energieeffizienz-Wettbewerb des BMWi platziert und erlangte dadurch eine 50-prozentige Förderung.



Realisierte Stromeinsparungen 2020-2022 (kWh/a)

Quelle: eigene Darstellung

Unser Beitrag zu den SDGs:



Realisierte Energieeinsparungen (MWh) seit 2020

Quelle: eigene Darstellung

Regenerative Energie – Wir setzen nicht nur auf „grünen Strom", sondern stellen ihn auch selbst her

Neben der Steigerung unserer Energieeffizienz forcieren wir auch die aktive Reduktion von CO_2-Emissionen. Eine wesentliche Maßnahme hierbei ist u. a. die Umstellung unserer Stromversorgung auf regenerative Quellen.

Im Zuge dessen haben wir uns – neben den bereits bestehenden Anlagen – für den Bau weiterer großangelegter PV-Anlagen entschieden. Hierzu werden nahe liegende Freiflächen sowie die Dächer der Lager-, Produktions- und Bürogebäude genutzt. So wird der Strom direkt dort erzeugt, wo er benötigt wird.

Die ambitionierten Projekte teilen sich wie folgt auf: In unserem Werk in Elsterwerda planen wir für dieses Jahr den Bau einer PV-Anlage mit insgesamt etwa 1680 kWp. Die PV-Anlage wird dort u. a. auf Lagerhallendächern, Freiflächen, dem Bürogebäude und Carports montiert. Auf den Dachflächen in Bergneustadt ist eine PV-Anlage mit 410 kWp geplant, Baubeginn ebenfalls dieses Jahr. In Polen ist bereits eine PV-Anlage mit 1000 kWp auf Dach- und Freiflächen realisiert, die auch dieses Jahr ans Netz gehen soll. In Frankreich wird eine Freiflächenanlage mit etwa 180 kWp geplant.

Allein durch diese Projekte werden jährlich über 3 Mio. kWh grüne Solarenergie produziert, die direkt in der Produktion genutzt werden und somit unsere CO_2-Bilanz um etwa 1600 Tonnen CO_2 verringern. Des Weiteren garantieren die Anlagen auch eine nachhaltige Versorgung unserer Produktion in Krisenzeiten und machen uns unabhängiger von Energiepreisschwankungen.

Gas

Wie bereits erwähnt, ist Gas – nach Strom – unser zweitgrößter Energieträger. Außer in der Produktion benötigen wir Gas zum größten Teil zum Beheizen der Büro- und Produktionsflächen. Diesen Verbrauch konnten wir jedoch in den letzten Jahren deutlich senken.

Einen kleineren Anteil liefert am Standort Bergneustadt unsere Photothermieeinheit, die sich auf dem Dach eines der Produktionsgebäude befindet. Den größten Anteil sparen wir jedoch durch sogenannte Wärmerückgewinnungsverfahren ein. Hierbei heizen wir unsere Flächen mit der Abwärme unserer Druckluftkompressoren und, seit der aufwändigen Modernisierung unserer Kälteanlagen, auch mit der Abwärme der Produktionsmaschinen. So konnten wir unseren flächenbezogenen Gasverbrauch nochmals um weitere 23 % von 41 kWh/m² auf 31 kWh/m² senken.

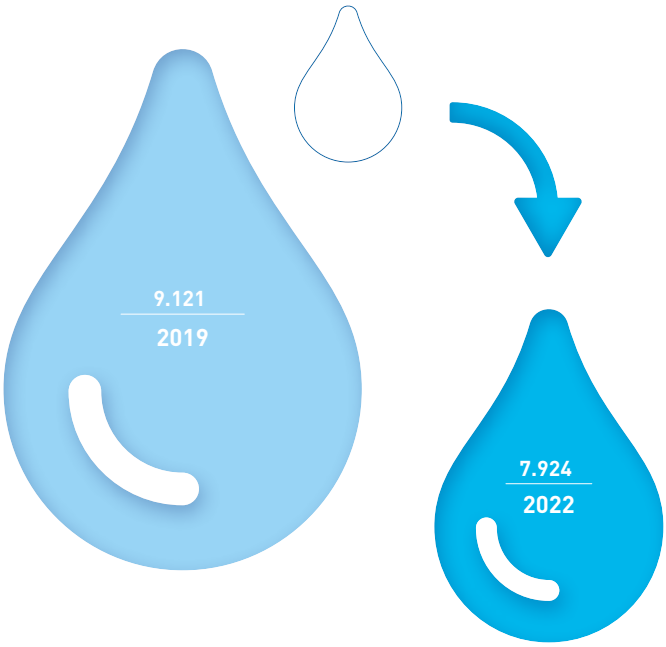
Wasser

Weltweit wird sauberes Trinkwasser durch den Klimawandel und die wachsende Weltbevölkerung immer knapper. Vor allem in Regionen mit einem hohen standortspezifischen Wasserrisiko stellt Wasserknappheit eine große Bedrohung dar. So hat das „World Economic Forum" (WEF) bereits im Jahr 2013 die Verknappung von sauberem Trinkwasser als eines der größten globalen Risiken identifiziert. Auch wir in der GIZEH-Unternehmensgruppe betrachten Wasser als eine der kostbarsten lebenswichtigen Ressourcen. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, in allen Unternehmensbereichen und bei allen Prozessen konsequent Möglichkeiten zu finden und geeignete Maßnahmen umzusetzen, um den Wasserverbrauch und damit das Abwasseraufkommen zu minimieren.

Durch den Einsatz hochmoderner Wasseraufbereitungstechnik konnten wir so beispielsweise die Wasserkühlung der Maschinenketten zu einem geschlossenen Kreis umfunktionieren und unseren Frischwasserbezug in diesem Bereich auf nahezu null reduzieren.

In den letzten Jahren konnten wir außerdem im Bereich der Kühltürme eine große Wassereinsparung erzielen. Durch die Kopplung des zu kühlenden Hydraulikkreises mit einer Wärmerückgewinnungseinheit wurde die Laufzeit der Kühltürme vor allem in den Wintermonaten drastisch reduziert und dadurch kaum Wasser zur Verdunstung benötigt. Durch die bereits erwähnte Modernisierung der Kälteanlagen am Standort Bergneustadt war es sogar möglich, bereits einen Kühlturm abzuschaffen. Der letzte wird im Jahr 2023 stillgelegt. Hierdurch können wir weiteres Wasser einsparen.

Wasserverbrauch (m^3) 2019 vs. 2022



Unser Beitrag zu den SDGs:

Abfall

Auch die Vermeidung und Verwertung von Abfällen sind für uns wichtige Faktoren, um einen Beitrag zur Reduzierung von CO_2-Emissionen und damit zum Klimaschutz zu leisten. Bereits etablierte Maßnahmen zum Umgang mit Abfällen werden in all unseren Produktionsstätten weltweit stetig optimiert und ausgeweitet. Da Abfall entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette entstehen kann und wir nicht nur am Arbeitsfeld Abfallverwertung, sondern vor allem an der Vermeidung von Abfällen arbeiten, ist für uns ein möglichst tagesaktuelles Monitoring von Produktionsabfällen unabdingbar. Dieses Monitoring haben wir im November 2018 eingeführt und anhand der analysierten Werte Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. So konnten wir im Vergleich von 2019 zu 2021 unseren gesamten Produktionsausschuss um 17 % senken (2019: 217 Tonnen; 2021: 180 Tonnen).

Vermeiden

Abfall erst gar nicht aufkommen zu lassen oder so gering wie möglich zu halten, ist wirtschaftlich und ökologisch wichtig und sinnvoll. Es spart Rohstoffe, reduziert CO_2-Emissionen und schont damit maßgeblich die Umwelt. Daher hat sich die Arbeit im Rahmen unseres Abfallmanagements intensiv darauf konzentriert, Lösungen zur Vermeidung von Abfällen zu finden. Mit der Planung diesbezüglicher Lösungsansätze gehen allgemeine Überlegungen zur Effizienzsteigerung einher. So setzen wir vor allem auf modernste Technik wie beispielsweise das Inline-Verfahren, bei dem der im Produktionsprozess entstandene Ausschuss dem Produktionsprozess direkt wieder zugeführt wird. Durch softwaregestützte Auswertung von Kamerabildern können Unregelmäßigkeiten im Produktionsprozess frühzeitig entdeckt und der daraus resultierende Abfall minimiert werden. Aber auch mit der Optimierung unserer Produktionsplanung und einem höheren Standardisierungsgrad in der Produktion haben wir gute Erfolge erzielt. Insgesamt konnten wir so im Vergleich von 2018 zu 2021 unsere Polypropylenkunststoff-Abfälle um 56 % reduzieren (2018: 435 Tonnen; 2021: 190 Tonnen).

Trennen, verwerten

In den meisten Fällen ist Abfall ein kostbarer Rohstoff, der bei richtiger Behandlung und Trennung häufig einem neuen Produktionsprozess zugeführt werden kann. Daher ist es uns ein wichtiges Anliegen, intensiv an Lösungen zur Verbesserung der Abfalltrennung zu arbeiten. So passen wir unsere Abfalltrennung (z. B. Trennung nach Farben) regelmäßig an unsere aktuelle Produktion und das damit einhergehende Abfallaufkommen an, um den Abfall möglichst sortenrein trennen zu können. Je sortenreiner der Abfall, desto höher die Wahrscheinlichkeit, ihn dem Produktionsprozess erneut zuführen zu können. So konnten wir im Vergleich von 2019 zu 2021 die Menge an unsortierten (gemischten) Abfällen um 6 % reduzieren (2019: 66 Tonnen; 2021: 62 Tonnen). Ein wichtiger Bestandteil, der im großen Maße zum Erreichen dieses Ziels beigetragen hat, war hierbei auch die Sensibilisierung und Schulung unserer Mitarbeiter in Bezug auf den gewissenhaften Umgang mit Rohstoffen und das Trennen von Abfällen.

Recycling von Trägerbändern

Um auch den – aus unserer Sicht – unvermeidbaren Müll dauerhaft reduzieren zu können, arbeiten wir seit 2020 mit der Recyclingfirma Cycle4Green (aus Finnland) zusammen. Dieses Unternehmen hat sich auf das Recycling von Trägerbändern spezialisiert. Wir bei GIZEH sammeln unsere leeren Trägerbänder, die beim Etikettierprozess anfallen, und sie werden regelmäßig von C4G abgeholt und wiederverwertet.

Das spart sowohl Entsorgungskosten als auch Ressourcen und somit wiederum CO_2 ein. Seit 2020 konnten dadurch 171,93 t Trägermaterial recycelt werden, was umgerechnet 327 t CO_2 entspricht.

Null Granulatverlust

GIZEH Verpackungen ist seit 2017 von der Initiative „Null Granulatverlust" zertifiziert. Sie zielt darauf ab, den Verlust von Kunststoffgranulaten in die Umwelt zu minimieren. Alle teilnehmenden Unternehmen sind aufgefordert, einen Maßnahmenplan zur Verhinderung von Granulatverlusten zu erstellen und die Umsetzung des Plans einschließlich Schulung der Mitarbeiter in die Wege zu leiten.

AGVU – Arbeitsgemeinschaft Verpackung + Umwelt

Seit 2019 ist GIZEH Verpackungen Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „AGVU e.V.". Sie engagiert sich für die effiziente Nutzung von Ressourcen und für Produktverantwortung bei Verpackungen. Der Verband repräsentiert durch seine Mitglieder die gesamte Wertschöpfungskette: von der Verpackungsindustrie über die Konsumgüterwirtschaft und den Handel bis hin zu den dualen Systemen, Entsorgern und Verwertern.

Natur – unser ökologisches Verständnis

Über den Klimawandel hinaus existieren weitere Umweltprobleme, die zur Schädigung von Ökosystemen durch menschliche Eingriffe führen. Damit verbunden ist der Verlust an Biodiversität. Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2021 bis 2030 zur „Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen" erklärt, um dem Verlust an Biodiversität und der Schädigung von Ökosystemen lokal und global entgegenzuwirken.

GIZEH ist sich dieser Problematik mehr als bewusst, und daher unterstützen wir eine Vielzahl von Naturschutzprojekten, die sich dem Schutz und der Renaturierung unterschiedlicher Ökosysteme verschrieben haben. Dabei arbeiten wir nur mit zertifizierten Partnern wie z. B. der Welt-Wald-Klima-Initiative des Senats der Wirtschaft zusammen und legen großen Wert auf die Qualität sowie auf die Dauerhaftigkeit der geförderten Projekte. So pflanzen wir beispielsweise einen Baum für jede Million Behälter, die wir produzieren, und sorgen damit jedes Jahr für die Aufforstung von etwa 4.000 Bäumen.

Darüber hinaus bewirtschaften wir nach wie vor unseren eigenen GIZEH-Wald. Auf einer Fläche von rund 4,4 Hektar (Wald- und Grünfläche) werden ausgewählte sturm- oder dürregeschädigte Flächen neu bepflanzt. Dabei setzen wir vor allem auf robuste Baumarten wie Douglasie, Buche oder Kastanie, die am besten mit den neuen Bedingungen vor unserer Haustür zurechtkommen.

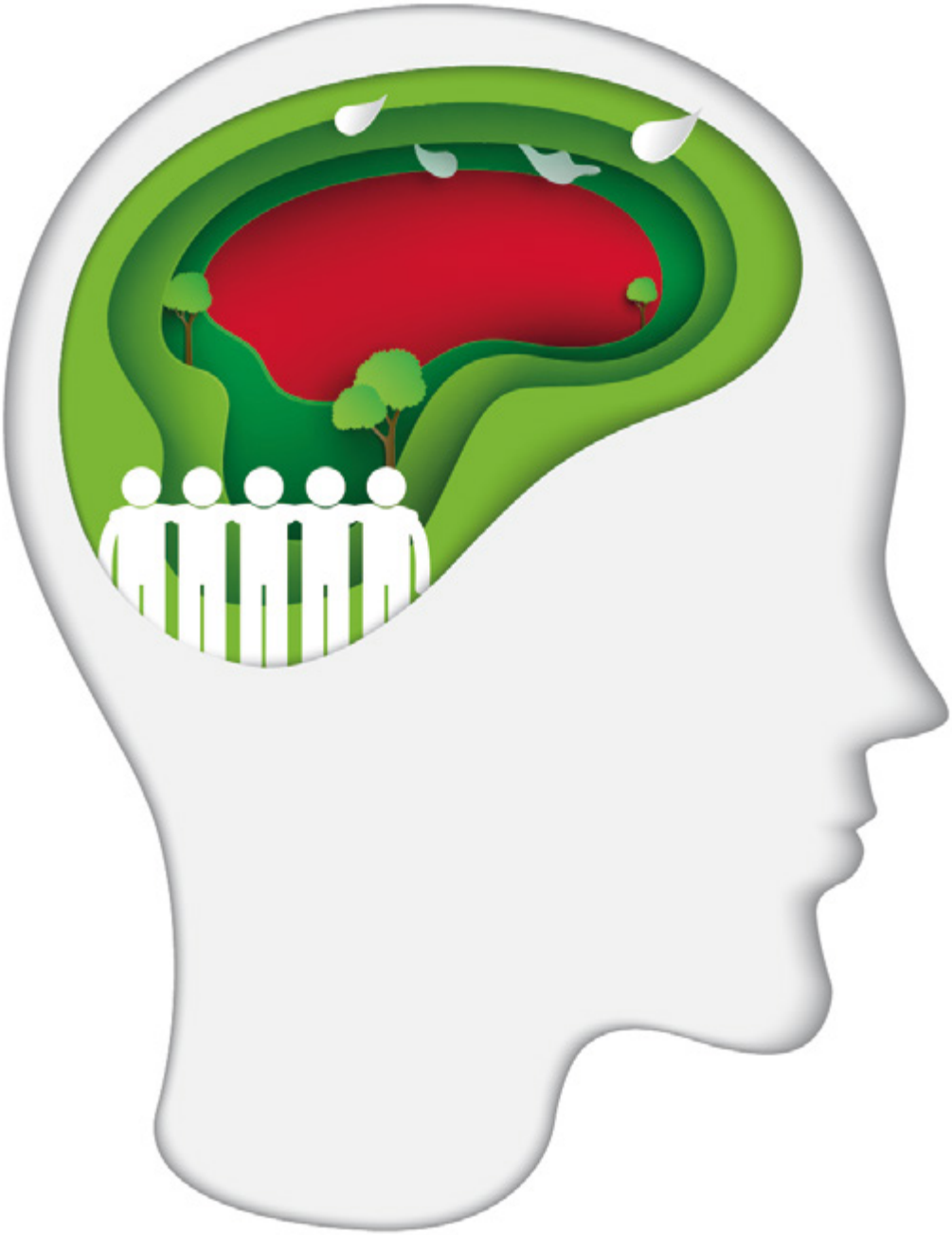
Neben dem ökologischen Nutzen haben diese Aufforstungsprojekte einen weiteren wichtigen Effekt. Mit ihrer Hilfe soll der Atmosphäre CO_2 entzogen und im Wald gebunden werden. Das ist eine sinnvolle und nach unserem Verständnis notwendige Ergänzung zu den CO_2-wirksamen Reduktionsmaßnahmen, die wir außerdem durchführen.

Unser Beitrag zu den SDGs:

4

UNSER TEAM

Nachhaltig sichern, was uns erfolgreich macht



UNSER TEAM

Unsere Highlights

- Wir sind agil durch kurze Entscheidungswege und flache Hierarchien.
- GIZEH liegt eine familiäre Unternehmenskultur am Herzen.
- Immer wieder unterstützt GIZEH Mitarbeiter individuell, wenn sie sich in einer Notlage befinden.
- Wichtige Ereignisse werden mit allen Mitarbeitern gefeiert.
- Wir bilden aus: Gegenwärtig befinden sich 35 Personen an den deutschen Standorten in einer Ausbildung bei GIZEH. Die Übernahmequote liegt derzeit bei 75 %.
- Wir bilden weiter: Sowohl fachliche Fortbildungen als auch überfachliche Weiterbildungen, wie z. B. Sprachunterricht, prägen die Laufbahn der Mitarbeiter.
- Wir wachsen stetig und stellen regelmäßig neue Mitarbeiter ein.
- Neue Mitarbeiter lernen in einer strukturierten Einarbeitungsphase das Unternehmen kennen.
- Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer liegt bei 13 Jahren – einige Kolleginnen und Kollegen sind bereits in der dritten Generation im Unternehmen tätig.
- In der Kantine am Hauptstandort in Bergneustadt wird täglich frisch gekocht.
- Wir bieten eine betriebliche Altersvorsorge und vermögenswirksame Leistungen.
- Großzügige Büros und modernstes Equipment sind für uns selbstverständlich.

Unsere Visionen

- Wir werden uns in besonderem Maße der Auswahl und der internen Förderung von Talenten widmen.
- Auf die standortübergreifende Vernetzung der Mitarbeiter untereinander legen wir großen Wert und werden sie künftig besonders vorantreiben.
- Neue Instrumente im Recruiting werden wir weiterentwickeln und stärker nutzen.

Unsere Initiativ

Enabling responsible supply chains
Sedex
ecovadis
SUSTAINABLE SUPPLY MANAGEMENT

Mitarbeiter @ GIZEH – unser Team

Während der COVID-19-Pandemie haben wir erneut gemerkt, dass einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren bei GIZEH das Zusammenhalten des Teams ist. Immer wieder wurden unsere lange eingeübten und optimierten Prozesse durch die Pandemie erschwert. Und immer dann, wenn der Eindruck entstand, dass Dinge wieder gut funktionieren, gab es neue Maßnahmen, die umgesetzt werden mussten, oder Beschäftigte fielen aufgrund der Pandemie aus. GIZEH hat sich in dieser Zeit aber bewiesen: Wir blieben lieferfähig, konnten unseren Beitrag zur Lebensmittelversorgung leisten und haben unsere Kundenbeziehungen weiter verstärken können. Und das alles war nur möglich, weil das Team sich gegenseitig geholfen und unterstützt hat, wo immer es ging. Dabei sind wir unseren Idealen in Bezug auf die Zusammenarbeit treu geblieben: Unsere Prozesse sind von schnellen Entscheidungen, flachen Hierarchien und offener Kommunikation geprägt. Das alles führte dazu, dass wir betriebsintern oftmals schon Maßnahmen umgesetzt haben, bevor die Regierung diese Maßnahmen dann für die Allgemeinheit verabschiedet hat.

Der Beginn des Jahres 2022 brachte dann nach zwei Jahren Pandemie eine Zäsur in der europäischen Geschichte mit sich. Der Angriffskrieg auf die Ukraine stellte uns vor neue Herausforderungen und sofort war klar: Gemeinsam mit unserem polnischen Schwesterbetrieb wollten wir schnell Hilfe leisten. Genau wie unsere Beschäftigten auf individuelle Unterstützung in Notlagen vertrauen können, haben wir so auch für Flüchtlinge aus der Ukraine Hilfe leisten können: Neben Spendensammlungen haben wir auch Wohnungen für Flüchtlinge renoviert und bereitgestellt, und Flüchtlinge, die bei GIZEH arbeiten wollen, haben eine Arbeit gefunden und erhalten kostenfreien Sprachunterricht.

Aus- und Weiterbildung

Derzeit bilden wir bei GIZEH 30 junge Menschen in unterschiedlichen Ausbildungsberufen aus. Dabei ist es uns besonders wichtig, den Auszubildenden über die Ausbildung hinaus individuelle Unterstützung zukommen zu lassen. Zum einen geschieht das für unsere technischen Auszubildenden in unserer Ausbildungswerkstatt. Zum anderen durch den Werksunterricht und Prüfungsvorbereitungskurse. Darüber hinaus erhält jeder Auszubildende Englischunterricht. Während und nach der Ausbildung gibt es regemäßiges Feedback durch die Abteilungen, in denen die Auszubildenden eingesetzt sind, und auch durch die Ausbilder. In den deutschen Standorten gibt es 12 unterschiedliche Ausbildungsmöglichkeiten im technischen und kaufmännischen Bereich. Darüber hinaus ist individuelle Weiterbildung für alle Mitarbeitergruppen bedarfsorientiert möglich, und GIZEH gibt auch Praktikantinnen und Praktikanten sowie Werkstudentinnen und Werkstudenten die Möglichkeit, die Arbeitswelt kennenzulernen.

Wissensmanagement

Neue Mitarbeiter bei GIZEH werden in einem umfangreichen Onboarding-Prozess eingearbeitet und bekommen so Einblick in die für sie jeweils wichtigen Fachgebiete. Sie haben die Möglichkeit, direkten Kontakt zu ihren Kolleginnen und Kollegen aufzubauen und Schnittstellenprobleme von vornherein zu minimieren. Über das firmeneigene Intranet können sie zudem aktuelle Informationen abrufen – und zwar zu Prozessen und Themen in allen Bereichen des Unternehmens. Aktualisiert wird das Intranet, das auf einem Wiki basiert, von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Neben dem Bereitstellen von Informationen ist bei GIZEH der Schutz personenbezogener Daten besonders wichtig: In Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten werden die Prozesse im Bereich Personal auf Herz und Nieren geprüft. Damit wird sichergestellt, dass die Daten nur von Personen eingesehen werden können, die hierzu berechtigt sind.

Mitarbeiterbindung und Sozialleistungen

Mehr als zehn Jahre sind die Mitarbeiter im Durchschnitt bei GIZEH beschäftigt. Und viele von ihnen kennen das Unternehmen schon deshalb, weil Familienmitglieder bereits bei GIZEH beschäftigt waren. Kindern von Beschäftigten ermöglicht GIZEH auch besonders häufig die Möglichkeit, eine Ausbildung im Unternehmen zu durchlaufen oder einen Arbeitsplatz zu erhalten, sofern ihre Fähigkeiten und Qualifikationen zum Unternehmen passen.

Nachdem während der Pandemie der Verkauf von Speisen zeitweise untersagt war, hat mittlerweile auch die Kantine am Hauptstandort in Bergneustadt wieder eröffnet, und es wird täglich frisch gekocht (und sollte doch mal etwas übrig bleiben, gewinnt ReFood daraus umweltfreundliche Energie). Für diejenigen, die die Kantine nicht nutzen möchten, gibt es zusätzlich Pausenräume. Außerdem gibt es Angebote im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen und Guthabenkarten für Mitarbeiter, die je nach aktueller Situation aufgeladen werden. Diese Karten können beliebig bei regionalen Partnern eingesetzt werden. Auch die Gesundheit der Mitarbeiter liegt GIZEH am Herzen: Neben der ergonomischen Gestaltung der Arbeitsplätze wird jedes Jahr allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Grippeschutzimpfung und nun auch eine Coronaimpfung angeboten. Außerdem hatten die Beschäftigten die Möglichkeit, sich in dem eigens aufgebauten Testzentrum bei GIZEH während der Pandemie auf Corona testen zu lassen und die Nachweise für private Aktivitäten zu nutzen. Selbstverständlich haben wir auch FFP2-Masken zur Verfügung gestellt.

Sedex – Empowering Ethical Supply Chains

GIZEH Verpackungen ist seit 2013 Mitglied bei Sedex, einer Non-Profit-Organisation, die sich für ethisch verantwortungsvolle Lieferketten engagiert. Sedex steht für Supplier Ethical Data Exchange und ist eine Online-Plattform, auf der Mitgliedsunternehmen Informationen zu sozialen und ethischen Prozessen und Verhaltensweisen offenlegen. Ziel der Plattform ist es, über die gesamte weltweite Lieferkette hinweg für Transparenz zu sorgen und so die Arbeitsbedingungen in Hinblick auf Nachhaltigkeit zu verbessern.

EcoVadis – Sustainable Supply Management

Fairness zahlt sich aus: GIZEH Verpackungen meldet seit 2014 Daten auf freiwilliger Basis an EcoVadis. Das Rating-Unternehmen ist eine Plattform, die die Nachhaltigkeit globaler Beschaffungsketten bewertet. Anhand von Scorecards wird die Leistung von Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Ethik beurteilt. Weltweit sind mehr als 24.000 Lieferanten aus 95 Ländern auf der Plattform von EcoVadis registriert. GIZEH konnte in den letzten Jahren regelmäßig den Silber-Status erwerben.

Unser Beitrag zu den SDGs:

Diversity

Für GIZEH steht der Mensch im Vordergrund. Herkunft, Geschlecht und weitere Merkmale spielen keine Rolle. Heute sind weltweit bei GIZEH 21 Nationen vertreten – und an den deutschen Standorten Bergneustadt und Elsterwerda beträgt die Frauenquote beispielsweise über 30 Prozent.

5

UNSERE MITMENSCHEN

Weil Unternehmen von „etwas unternehmen“ kommt

MITMENSCHEN

Als Familienunternehmen, das ein sozial wie ökologisch nachhaltiges Wirtschaften anstrebt, engagieren wir uns auch über unsere Geschäftsfelder hinaus.

Dafür unterstützen wir

- Aufforstung und ökologische Landwirtschaft in Äthiopien,
- die Ausbildung mittelloser Jugendlicher in Ghana,
- Schulbildung für Waisenkinder und Bürgerkriegsopfer in Norduganda,
- Projekte für den Zugang zu sauberem Trinkwasser und gesicherter Sanitärversorgung weltweit sowie
- Herzenswünsche krebskranker Kinder in Deutschland.

Gesellschaftliche Verantwortung

Als Familienunternehmen nehmen wir die Verantwortung gegenüber unseren Kunden und Mitarbeitern ernst – aber auch gegenüber unseren Mitmenschen in aller Welt. Wir engagieren uns national wie international sowohl für konkrete, einmalige als auch für langfristig angelegte Hilfsprojekte. Zu unseren zentralen Anliegen gehört insbesondere, Möglichkeiten der Förderung in schwierigen Verhältnissen zu schaffen. Nachfolgend stellen wir einige Partnerschaften vor, die wir unterstützen, um unseren Beitrag für den Zusammenhalt der Gesellschaft zu leisten. Dabei konzentriert sich unser Engagement auf drei Kernbereiche:

- Aufforstung und Umweltschutz
- Berufsausbildung
- Maßnahmen zur Unterstützung von Kindern

Ein paar ausgewählte Beispiele:

Bäume pflanzen in Äthiopien

GIZEH Verpackungen ist Sponsor der „World Forest Climate Initiative", einer Kooperation zwischen dem Senat der Wirtschaft in Deutschland und der World Forest Foundation. Hauptziel der Initiative sind weltweite Aufforstungs- und Waldschutzprojekte auf 500 Millionen Hektar Land mit einer jährlichen CO_2-Reduktion von etwa 5 Milliarden Tonnen.

Weil Sponsoring nicht genug für uns ist, beteiligen wir uns auch an weiteren Aufforstungsprogrammen von CO_2OL und Forest Finest, und zwar mit diesem Versprechen:
Wir pflanzen einen Baum für jede Million Behälter, die wir produzieren!
GIZEH Verpackungen wird damit jedes Jahr für die Aufforstung von rund 4.000 Bäumen sorgen, die in Äthiopien gepflanzt werden.

Ausbilder in Afrika

Über die Organisation Opportunity International engagiert sich GIZEH Verpackungen als „Ausbilder in Afrika". Arme, aber hochmotivierte Jugendliche in Ghana erhalten in diesem Programm kostenlos eine dreijährige Berufsausbildung, eine Krankenversicherung und Arbeitswerkzeuge, die im Besitz der Auszubildenden verbleiben. Sie werden zu Friseurinnen, Köchinnen, Schneiderinnen, Automechanikern, Malern oder Metallarbeitern ausgebildet.

Eine abgeschlossene Berufsausbildung schafft Perspektiven für die Jugendlichen und bekämpft damit nachhaltig Armut und Flucht.

www.oid.org

Naume-Kinderstiftung: Wir helfen dort, wo die Not am größten ist

In Afrika unterstützt GIZEH das Engagement eines Teams, das sich in vom Bürgerkrieg beherrschten Norduganda einsetzt.

Die Opfer des Bürgerkriegs sind hauptsächlich Kinder. Mehr als die Hälfte von ihnen lebt allein im Distrikt Gulu in Norduganda. Die Familien und auch die Dorfgemeinschaften in dieser Region sind überwiegend zerstört.

Viele Kinder sind aus der Armee geflohen oder freigekommen und seitdem schwer krank und traumatisiert. Oft leiden sie an Infektionskrankheiten und Hunger. Sie haben kein Heim und leben in Camps. Es gibt kaum medizinische Versorgung, und die Chancen auf Schul- und Ausbildung sind gering.

Die Naume-Kinderstiftung setzt sich in der Region Gulu langfristig für Folgendes ein:

- Schul- und Ausbildung
- Bau einer Internatsschule für bedürftige Kinder, hauptsächlich Waisenkinder
- medizinische Grundversorgung
- Versorgung mit sauberem Wasser und mit Nahrungsmitteln

Vorstandsmitglieder der Stiftung und freiwillige Teams reisen auf eigene Kosten in die Krisenregion, um die Stiftungsziele umzusetzen. Die Kinder und Jugendlichen in Gulu brauchen schnelle und unbürokratische Hilfe.

www.naume-kinderstiftung.de

Engagement vor Ort

Neben den überregionalen Organisationen unterstützt GIZEH Verpackungen gemeinnützige lokale und regionale Vereine, Schulen und Kindergärten mit Geld- oder Sachspenden. So hat GIZEH beispielsweise Sportstätten in Bergneustadt mit Defibrillatoren ausgestattet, und auch die Auszubildenden bei GIZEH zeigen soziales Engagement, indem sie zum Beispiel das eingenommene Geld des jährlichen Waffelverkaufs für einen guten Zweck spenden.

Unser Beitrag zu den SDGs:

Helden in der Krise - GIZEH Verpackungen für Engagement in der Corona-Krise ausgezeichnet

GIZEH Verpackungen hat für das herausragende Engagement in der Corona-Krise die Auszeichnung „Helden in der Krise" erhalten. Mit dieser Auszeichnung bedanken sich das F.A.Z.-Institut, Hansgrohe, Beekeeper, Signal Iduna und die dpa-Tochter news aktuell für die außerordentliche Hilfe, die GIZEH Verpackungen in der Pandemie geleistet hat. Man mag sich gar nicht vorstellen, welches Schicksal Menschen ohne das großartige gesellschaftliche Engagement in der Corona-Krise erlitten hätten.

Die GIZEH-Verpackungsgruppe stellte sehr zügig ein funktionierendes Covid-Managementkonzept auf, das sich an den Erkenntnissen des RKI und der WHO orientierte. Damit und durch das besondere Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters konnte gewährleistet werden, dass alle Standorte der Gruppe coronafrei arbeiten konnten. Somit konnte die Produktion von Verpackungen für Lebensmittel und Hygieneartikel, die besonders am Anfang der Krise dringend benötigt wurden, nahtlos aufrechterhalten werden. Darüber hinaus hat die Gruppe an all ihren Standorten lokale Gesundheits- und Hilfsorganisationen mit Geld und Sachspenden unterstützt.

GIZEH Verpackungen gehört zu rund 1.000 „Helden in der Krise". Diese Zahl steht stellvertretend für viele andere und zeigt, dass das gesellschaftliche Engagement in der Corona-Krise in Deutschland wirklich beachtlich gewesen ist.

Mit der Auszeichnung „Helden in der Krise" bedanken sich F.A.Z.-Institut, Hansgrohe, Beekeeper, Signal Iduna und news aktuell (dpa) direkt und persönlich bei jedem Einzelnen, der sich in der Pandemiebewältigung hervorgetan hat. Die Liste der „Helden in der Krise" wird in Kürze in einer Sonderbeilage der Frankfurter Allgemeinen Zeitung veröffentlicht.

Ausgezeichnet werden dabei sehr unterschiedliche Aktivitäten – von der Produktion großer Mengen Desinfektionsmittel für Krankenhäuser über besondere Betreuungsleistungen für Ältere bis hin zum Aufbau von Internetplattformen, über die die Nachbarschaftshilfe organisiert wurde. Für die Studie wurden rund 350 Millionen Quellen im Internet untersucht.

Förderplakette „Ehrenamt bei Feuerwehr und Katastrophenschutz“

Im Jahr 2022 erhielt GIZEH Verpackungen außerdem die Förderplakette für Arbeitgeber vom NRW-Innenministerium in Düsseldorf verliehen.

Mit dieser Auszeichnung werden das Verständnis und die Unterstützung für das Ehrenamt der Feuerwehr gewürdigt. Da die Geschäftsführung regelmäßigen Kontakt zu der Leitung der Feuerwehr unterhält und großen Wert auf das gute Verhältnis zwischen Ehrenamt und Unternehmen legt, hat Bergneustadts Wehrführer Michael Stricker den Antrag auf Verleihung der Förderplakette gestellt. Dabei reicht das Engagement von der Beteiligung an der Haussammlung der Feuerwehr bis hin zu Geldspenden im fünfstelligen Bereich.

Zudem wurde die Jugendfeuerwehr mit einer Werbekampagne mit einem Designdruck auf Trinkbechern unterstützt. Des Weiteren kann die Feuerwehr das Betriebsgelände jederzeit für Übungen nutzen.

Sowie weitere zahlreiche kleinere und größere lokale und regionale Projekte, u. a. folgende:

Bergneustadt, DE
Oberbergische Tafel
Strahlemännchen – Herzenswünsche
Lebensfarben – Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V.
Klinikum Oberberg

Elsterwerda, DE
Kinderhospiz Magdeburg
Kinderhospiz Bärenherz Leipzig e.V.
ALV Brandenburg

Podgorne, Polen
Stowarzyszenie na Rzecz Dzieci ze Złożoną Niepełnosprawnością „Potrafię Więcej“
Dom Dziecka „W Słońcu”

Angers, Frankreich
Angers Firemen association
Angers Hospital – CHU Angers
LES RESTAURANTS DU COEUR

Brantford, Kanada
St. Joseph's Lifecare Foundation
Brant Community Healthcare System (BCHS) Foundation

Wir freuen uns auf eine nachhaltige Zukunft.

Impressum

Herausgeber: GIZEH Verpackungen GmbH & Co. KG, Breiter Weg 40, 51702 Bergneustadt

© 2023 GIZEH Verpackungen GmbH & Co. KG: Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Redaktion: Ralf Jung, Jacqueline Jung, Frank Kriener, Lisa Schlereth, Julius Tews, Johannes Heynen, Tim Allgaier
Layout: Yellow Tree, Siegen
Bildnachweis: Sämtliche Bildrechte liegen bei GIZEH Verpackungen bis auf folgende: Man As Thep/AdobeStock (S. 1, 5, 9, 18, 31, 39), Melanie Haas (S. 40 unten), oid.org (S. 40 rechts), WorldForestClimateInitiative (S. 40 links).
Druck: Groll Druck, Meinerzhagen
Gedruckt auf 100 % Altpapier

FSC www.fsc.org 100% Papier aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern FSC® C004579